Residenz Journal

SENIOREN PALACE AG

- das Magazin für Bewohner, Mitarbeiter und Angehörige | Ausgabe Oktober 2016

Paul Völpel Haus - Der Grundstein ist gelegt

SENIOREN RESIDENZ MOSELTAL

SENIOREN RESIDENZ DEISENHOFEN

RESIDENZ MOBIL

SP Services

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns über Ihre Anregungen, Ideen, Beiträge, Texte und Kritik!

Schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@seniorenpalace.de
oder wenden Sie sich direkt an die Mitarbeiter/innen vom Sozialkulturellen Dienst.

Ihr Redaktionsteam

Genuss pur...

CHIARO

Claudio Filippone´s CHIARO
Münzstraße 3 | 56068 Koblenz
Telefon 0261 973 793 71
E-Mail gast@chiaro-restaurant.de
www.chiaro-restaurant.de

Titelbild:
Grundsteinlegung am 02.09.2016.
Von links: Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig, Kira Herzog, Sonja Herzog, Viola Mathy, Leiterin der Seniorenresidenz Moseltal, Dr. Christiane Herzog, Dr. Michael Völpel mit Ehefrau, Mario Blinn, Vorstand der Senioren Palace AG und Silvan Conle, Vertreter der Eigentümerfamilie.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

... und dann kam er doch noch - der Sommer. Sind wir mal ehrlich: Kaum jemand hatte geglaubt, dass uns in diesem Jahr doch noch so viele warme Tage beschert werden. Wenn die Sonne auch erst zum Ende der Ferien kam, haben wir es sehr genossen, und konnten endlich ein paar verschobene Feste draußen feiern.

Der Wettergott war uns auch zur besonderen Grundsteinlegung für das neue Paul Völpel Haus in Koblenz, den Anbau für insgesamt 33 Wohneinheiten und einer Verwaltungsetage in der Seniorenresidenz Moseltal, gut gesonnen. Für die Veranstaltung hatten wir einige Wochen zuvor ein großes Zelt bestellt, um auch für schlechtes Wetter gerüstet zu sein. Letzlich diente es bei 28 Grad den zahlreich erschienenen Veranstaltungsgästen als willkommener Sonnenschutz.

Einen ausführlichen Bericht über die Grundsteinlegung finden Sie in diesem Heft.

Vielleicht beschert uns ja der Herbst in unseren Einrichtungen ebenfalls noch ein paar schöne Tage, damit wir solange als möglich die Gartenanlagen genießen können.

Was war und was kommt - dies lesen Sie wieder in dieser aktuellen Ausgabe, mit der ich Ihnen im Namen des Redaktionsteams erneut viel Spaß wünschen darf!

Ihr

Mario Blinn

SPServices

SENIOREN PALACE AG

Alles aus einer Hand!

www.pflege-koblenz.de

SENIOREN RESIDENZ MOSELTAL

Moselweißer Str. 123
56073 Koblenz
Telefon: 0261 94 28 0
Fax: 0261 94 28 511
E-Mail: info@seniorenresidenz-moseltal.de
Internet: www.seniorenresidenz-moseltal.de

SENIOREN RESIDENZ DEISENHOFEN

Bahnhofplatz 3
82041 Oberhaching / Deisenhofen
Telefon: 089 121 921 444
Fax: 089 121 921 455
E-Mail: info@seniorenresidenz-deisenhofen.de
Internet: www.seniorenresidenz-deisenhofen.de

RESIDENZ MOBIL

Moselweißer Str. 123
56073 Koblenz
Telefon: 0261 94 28 484
Fax: 0261 94 28 456
E-Mail: info@residenz-mobil.de
Internet: www.residenz-mobil.de

SP Services

Catering und Facilitymanagement

Moselweißer Str. 123
56073 Koblenz
Telefon: 0261 94 28 44 44
Fax: 0261 94 28 44 55
E-Mail: info@sp-services.net
Internet: www.sp-services.net

Inhalt

Sommerfest 2016	6
Qualität auf hohem Niveu	7
Termine Seniorenresidenz Moseltal	8
Schiff Ahoi	9
Projekt „Die Schule“	10
Betreutes Wohnen - Veranstaltungen	11
CHIARO / SP Services	12
Pfleger auf vier Pfoten	13
Volksliedernachmittag	17
Projekt „IDEE“	18
Grundsteinlegung Paul Völpel Haus	20
Termine Seniorenresidenz Deisenhofen	26
Sommerfest in Deisenhofen	27
Ausflug zum Kloster Beuersberg	28
Ausstellung von Klosterarbeiten	29
Feuer und Flamme	29
Herzlichen Glückwunsch, Deisenhofen!	30
Wir nehmen Abschied	31
Herzlichen Glückwunsch, Koblenz!	32
Zusätzliche Serviceangebote	34
Impressum	35

Sommerfest 2016

Bei schönstem Wetter eröffnete Viola Mathy, unsere Residenzleiterin, am 15. Juli 2016 das Sommerfest der Seniorenresidenz Moseltal.

Neben Kaffee und selbstgebackenem Kuchen besuchte uns unter der Leitung von Martina Fischbach, der Kinderchor „Coolibris“ und die Tanzgruppe „Casa Silvana“, die orientalische Tänze aufführten.
Nach mehreren Tombola-Runden, in denen viele Bewohner/-innen und Angehörige tolle Preise gewannen, nahm uns Schwester Luciana vom Wohnbereich Rauental mit ihrer Tanzgruppe gedanklich mit auf die Philippinen. Anschließend wurden wir in die Welt der griechischen Volkstänze mit der Tanzgruppe „Ilios“ aus Koblenz entführt.

Einen gelungenen Abschluss des diesjährigen Sommerfestes zauberte das Küchen- und Serviceteam auf den Tisch: Im Garten verbreitete sich ein köstlicher Duft nach frisch gegrillten Würstchen und Steaks, dazu wurde eine Vielfalt von Salaten angeboten.
An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die vielen fleißigen Hände, die solch ein schönes Fest überhaupt erst entstehen lassen haben. Ebenfalls ein „Danke“ an Herrn Lau, der uns mit wunderbarer Musik unterhielt.

Zum Schmunzeln

Woran erkennt man, dass Sommer wird? Der Regen wird wärmer.

Qualität auf hohem Niveu

August 2016

Residenz Mobil mit tollen Werten.

Am 10.08.2016 wurde Residenz Mobil durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen (MDK) geprüft – mit tollen Ergebnissen.

Bei einem Wert von 1,2 im Gesamtergebnis erreichte man erneut ein außerordentlich gutes Ergebnis.

ResidenzMobil - der ambulante Pflegedienst
Moselweißer Str. 123 | 56073 Koblenz
Telefon: 0261 94 28 484 | Fax: 0261 94 28 456
E-Mail: info@residenz-mobil.de
Internet: www.residenz-mobil.de

Termine Seniorenresidenz Moseltal

09.10.	15.00 Uhr	Tanztee
14.10.	15.00 Uhr	Oktoberfest
11.11.	Aushang	St. Martin
13.11.	15.00 Uhr	Tanztee
25.11.	14.00 Uhr	Adventsmarkt
04.12.	15.00 Uhr	Tanztee
06.12.	14.45 Uhr	Nikolausfeier
08.12.	10.00 Uhr	Ev. Gottesdienst
22.12.	15.30 Uhr	Weihnachtsfeier
23.12.	Aushang	Weihnachtsgottesdienst

Regelmäßige Veranstaltungen in der Seniorenresidenz Moseltal:

- **Katholischer Gottesdienst** findet 14-tägig von 10.30-11.00 Uhr im Raum Laurentius (UG) statt.
- Jeden zweiten Sonntag im Monat sind Sie zum **Tanztee** von 15.00-17.00 Uhr ins Café Stolzenfels (EG) eingeladen.
- Jeden vierten Sonntag im Monat gibt es **Brunch** im Café Stolzenfels von 11.30-13.30 Uhr.
- Jeden Dienstag und Donnerstag findet die **Sturzprävention** im Raum Goethe (4.OG) von 10.00-11.00 Uhr statt.
- Jeden Mittwoch spielen wir um 14.30 Uhr **BINGO** im Raum Goethe (4.OG)
- **„Erinnerung an alte Klassiker“** findet jeden zweiten Freitag ab 14.30 Uhr im Raum Goethe (4. OG) statt.
- In regelmäßigen Abständen gestalten unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter zusätzliche Angebote, wie z.B. Lyrikvorträge und Volksliedersingen
- In den einzelnen Wohnbereichen und im Betreuten Wohnen finden regelmäßig vielfältige Gruppenangebote und Einzelbetreuungen statt.

Alle genannten Angebote und Veranstaltungen werden zeitnah ausgehangen.
Über zeitliche Änderungen werden Sie rechtzeitig informiert.

Ich hör es gern, wenn auch die Jugend plappert;
Das Neue klingt, das Alte klappert.

Johann Wolfgang von Goethe

Schiff Ahoi

Schiffstour durch das Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal

Am 05. September 2016 lud die Koblenzer Bürgerstiftung verschiedene Seniorenheime zu einer erlebnisreichen Schiffstour ein.

Bei schönsten Sonnenstrahlen und bester Laune genossen wir eine Fahrt rheinaufwärts bis nach Boppard und zurück und konnten Koblenz einmal von einer ganz anderen Seite kennenlernen.

Zum Schmunzeln

Ein Bauarbeiter hat seine Schaufel vergessen.
Als sein Kollege das erfährt, tröstet dieser ihn mit den Worten:
„Macht nichts, Du kannst Dich mit auf meine stützen!“

Wir verbinden Generationen

Projekt „Die Schule“ in Koblenz

Anfang September ist in der Seniorenresidenz Moseltal ein neues Projekt angelaufen.

Schülerinnen und Schüler von „Die Schule“ in Koblenz, die ihre Ausbildung zur/zum Ergotherapeutin/ Ergotherapeuten gerade begonnen haben, besuchen die Bewohner/-innen der Seniorenresidenz Moseltal für ein Jahr jeden Donnerstag von 10-11 Uhr. In dieser Stunde stehen neben Spaziergängen und Gesprächen lustige Spielerunden auf dem Stundenplan. Ziel dabei ist es, den Schüler/-innen einen Praxisbezug zur ihrer theoretischen Ausbildung zu ermöglichen, so dass sie im regelmäßigen Kontakt zu Menschen stehen können.

Wir wünschen den Schülerinnen und Schülern für das kommende Projektjahr viel Erfolg und Spaß im Umgang mit den Bewohner/-innen und freuen uns, bei diesem Projekt mitwirken zu können.

Seniorenresidenz Moseltal

Betreutes Wohnen

Regelmäßige Veranstaltungsangebote

Montag	ab 09.00 Uhr	Kaffeeplausch	Konferenzraum Schiller
	2 x monatl. 14.00 Uhr	Bingo	Konferenzraum Schiller
Dienstag	ab 09.00 Uhr	Kaffeeplausch	Konferenzraum Schiller
	10.00 Uhr	Singen	Konferenzraum Schiller
Mittwoch	ab 09.00 Uhr	Kaffeeplausch	Konferenzraum Schiller
	10.00 Uhr	Gymnastik	Konferenzraum Schiller
Donnerstag	ab 09.00 Uhr	Kaffeeplausch	Konferenzraum Schiller
	10.00 Uhr	Gedächtnistraining	Konferenzraum Schiller
	1 x monatl.	Mieterversammlung	Konferenzraum Schiller
Freitag	ab 09.00 Uhr	Kaffeeplausch	Konferenzraum Schiller
	10.00 Uhr	Gymnastik	Konferenzraum Schiller
Samstag	ab 09.00 Uhr	Kaffeeplausch	Konferenzraum Schiller

Extra-Veranstaltungen werden durch einen separaten Aushang bekanntgegeben!

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Claudia Filippone
Betreutes Wohnen, Seniorenresidenz Moseltal

SENIOREN RESIDENZ MOSELTAL

„Wenn wir bedenken, dass wir alle verrückt sind, ist das Leben erklärt.“
Mark Twain

CHIARO

Claudio Filippone´s CHIARO
Münzstraße 3 | 56068 Koblenz
Telefon 0261 973 793 71
E-Mail gast@chiaro-restaurant.de
www.chiaro-restaurant.de

Wir sind für Sie da!

Familienfeiern, Partyservice, Kantine, Sponsorenempfänge, Politische Veranstaltungen, Sportevents, „Essen auf Rädern“,...

Essen auf Rädern
Die SPServices GmbH bringt´s

Gerade ältere oder hilfsbedürftige Menschen können oder wollen ihre Mahlzeiten oft nicht mehr selbstständig zubereiten.
Hier kann die SPServices helfen: Mit unserem Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“ bieten wir einen flexiblen und zuverlässigen Service an - und das 365 Tage im Jahr!
Die Menüauswahl garantiert Ihnen tägliche Abwechslung.
Spezielle Mahlzeitboxen gewährleisten, dass Ihre Bestellung warm und verzehrfertig auf den Tisch kommt.

SPServices

Catering und Facilitymanagement
Moselweißer Str. 123
56073 Koblenz
Telefon: 0261 94 28 44 44
Fax: 0261 94 28 44 55
E-Mail: info@sp-services.net
Internet: www.sp-services.net

Wenn Sie an dem Menüservice interessiert sind oder weitere Fragen haben, rufen Sie uns einfach unter der Telefonnummer 0261 / 94 28 530 an
oder schreiben Sie uns eine E-Mail: info@sp-services.net
Bestellen Sie noch heute und profitieren Sie bereits morgen von unserer Genussvielfalt!

Pfleger auf vier Pfoten

Quelle: Rhein-Zeitung, Koblenz und Region, vom Samstag, 27. August 2016, Seite 37

Welch besondere Wirkung Hunde auf Menschen haben, zeigt Mischling Sheila. Die Hündin ist für den Sozial-Kulturellen Dienst der Seniorenresidenz Moseltal im Einsatz und baut mit tierischem Charme Brücken zwischen Bewohnern und Mitarbeitern.

„Sheila sorgt hier immer für gute Laune.“

Tanja Schmitz über ihre Hündin

Ein Trippeln auf dem Gang kündigt Sheila an. Frau Müller blickt neugierig zur Tür. Die Mischlingshündin zieht draußen kräftig am Geschirr und wedelt mit dem Schwanz, als sie ihre Schnauze durch die angelehnte Tür in Frau Müllers Zimmer drückt. Frau Müller hat heute Geburtstag, und Sheila muss auch gratulieren. Tanja Schmitz, Sheilas Frauchen, hat alle Hände voll zu tun, um die Begrüßung der beiden nicht zu stürmisch ausfallen zu lassen.

Tanja Schmitz arbeitet seit fünf Jahren in der Seniorenresidenz Moseltal in Koblenz-Moselweiß. Sie ist Teil des Sozial-Kulturellen Dienstes (SKD), der die Alltagsbegleitung für die Senioren organisiert. Die 15 Mitarbeiter des SKD haben alle einen sozialpädagogischen Hintergrund und sorgen mit Aktionen für Abwechslung im Pflegealltag. Sie kümmern sich um die soziale Betreuung, organisieren Spielstunden und Feste, führen intensive Gespräche mit den Bewohnern. So auch Tanja Schmitz mit ihrer Hündin Sheila, die zwei- bis dreimal im Monat ihr Frauchen in den Dienst begleitet. Immer wenn Schmitz einen kurzen Dienst hat, meistens sind es drei Stunden, ist Sheila ihre Begleitung. Dann stromern die beiden durch die Einrichtung, gehen Stationen und Wohnbereiche ab, besuchen Spielgruppen und Teerunden.

Frau Müller bekommt heute reichlich Besuch. Blumensträuße stehen eng an eng auf ihrem Nachttisch, doch für Sheila ist immer Zeit. Frau Müller und Sheila kennen sich bereits mittlerweile ein Jahr, und ihre Vertrautheit ist deutlich spürbar. Die Hündin wetzt durch das Einbettzimmer der Rentnerin, erschnuppert freudig die fremden Düfte der Besucher. Währenddessen hat Tanja Schmitz Zeit, Frau Müller zu gratulieren und einen Plausch zu halten. Dann darf endlich auch Sheila ran. Sie drückt ihren Kopf eng an die alte Dame, lässt sich hinterm Ohr kraulen und leckt über Frau Müllers Hand. Der quirlige Hund wird in Gegenwart der Seniorin deutlich ruhiger und lässt sich gern auf Streicheleinheiten ein.

Erinnerungen werden wach

Dass ein Hund durch ihr Haus stromert, findet Einrichtungsleitung Viola Mathy richtig gut. „Die Idee ist aus Zufall entstanden. Wir hatten bereits früh schon Anfragen von Ehrenamtlichen, die mit ihren Hunden kommen wollten. Mario Blinn, Mitglied im Vorstand der Residenz, ist großer Hundefan und war von der Idee eines Hundebesuchsdienstes begeistert. Da rannte Tanja Schmitz bei uns offene Türen ein“, berichtet Mathy. „Viele neue Bewohner erzählen uns im Rahmen unserer Biografiearbeit, dass sie früher auch einen Hund hatten“, sagt Mathy. In der Biografiearbeit führen die Mitarbeiter des SKD intensive Gespräche mit den Heimbewohnern

und erfahren so viel über deren Vorlieben und Abneigungen. Das ermöglicht einen ersten Eindruck und baut Berührungsängste ab. Doch kein Mensch bricht das Eis so gut wie Sheila. Die Hündin kennt keine Scheu, ist weder schüchtern noch voreingenommen. Sie geht offen auf jeden Bewohner zu. Das macht sie zur perfekten Brückenbauerin zwischen dem Bewohner und der Fachkraft. „Die Menschen werden offen, wenn ich mit Sheila reinkomme. Sie verändert die Laune im Raum“, erzählt Schmitz.

Besonders hilfreich ist der tierische Einsatz bei der Arbeit mit Demenzkranken. Da ihr Kurzzeitgedächtnis nicht mehr richtig funktioniert, fällt es vielen von ihnen schwer, sich auf die neue Wohnumgebung und die neuen Gesichter einzulassen. Manch einer reagiert verschlossen oder unfreundlich auf Tanja Schmitz. Doch Sheila schafft einen Anknüpfungspunkt. Denn viele der alten Menschen hatten in ihrer Kindheit einen Hund, und da das Langzeitgedächtnis bei Demenz noch gut funktioniert, können sie sich daran teils noch erinnern und öffnen sich. Hunde können die Situation mit ihrer uneingeschränkten Freundlichkeit auflockern und Barrieren abbauen. Doch nicht jeder ist von der Präsenz eines Hundes direkt begeistert, erzählt Schmitz: „Es gibt zwar auch hin und wieder Menschen, die keine Hunde mögen oder Angst davor haben. Darauf nehme ich natürlich Rücksicht. Aber manchmal schafft es Sheila sogar, jemandem vorsichtig nahe zu kommen, der zu Beginn Angst vor ihr hatte und sich dann deutlich entspannt. Das ist dann sehr schön.“

Zu manchem Bewohner knüpft Sheila ein ganz besonderes Band. So zum Beispiel zu einem Mann, der schwer an Krebs erkrankt war und gar nicht mehr reden wollte. Er zog sich in sein Zimmer zurück, wurde bettlägerig und verweigerte den Kontakt zu Menschen. Allein Sheila durfte ihn noch besuchen. Sie legte sich dann stets ruhig in sein Bett und verbrachte viel Zeit mit dem Schwerkranken. Bis er ging. Auch intensive emotionale Bindungen gehören zum Arbeitsalltag eines Besuchshundes.

Sheila ist ein bulgarischer Straßenhund gewesen, bevor sie vor knapp zwei Jahren als Junghund zu Tanja Schmitz kam. Diese entschied sich schnell, das Hundemädchen mit zur Arbeit zu nehmen. „Sie ist ein freundlicher, quirliger Hund und sehr menschenbezogen. Das sorgt hier immer für gute Laune“, erzählt sie.

Doch warum kommen gerade Hunde im Pflegebereich so gut an? „Der Hund ist am engsten mit dem Menschen sozialisiert. Er kann im Gegensatz zu anderen Tieren den Menschen als Rudelersatz annehmen“, erklärt Inge Wanken. Die Hundetrainerin aus Trier bildet Therapiebegleithunde aus und arbeitet selbst aktiv in der tiergestützten Pädagogik. „Hund und Mensch müssen aber eine stabile Beziehung zueinander haben“, betont sie. Mensch und Tier müssen im Team arbeiten. Der Mensch trägt dabei die große Verantwortung zu erkennen, wann der Hund genug hat. Laute Geräusche, Menschen, die sich anders bewegen, rufen oder den Hund einfach auch mal anfassen: Das alles stresst das Tier, es muss lernen, damit umzugehen.

Vertrauen ist das A und O

Deshalb müssen die Hunde, die solche Arbeitseinsätze absolvieren, mental sehr stark und gut sozialisiert sein. „Am besten lernt der Hund bereits in der prägeähnlichen Phase als Welpe das Altenheim in all seinen Facetten kennen“, erläutert die Tiertrainerin. Er muss auch im Wohnheim habituiert werden. Das bedeutet, dass er sich an den Umgang mit Menschen und an die Wohngegebenheiten gewöhnt hat.

Doch eines ist bei der Arbeit mit dem Hund besonders wichtig: Das Tier muss sich voll und ganz

auf seinen Menschen verlassen können. „Das erfordert viel Erfahrung und ein gutes Händchen für das eigene Tier“, stellt Wanken fest. Deshalb hält die Hundetrainerin auch nichts von Hunden, die praktisch gemietet werden können: „Auch das gibt es. Da werden die Tiere bei ihren Besitzern abgeholt, die diese einfach verleihen, und in ein Seniorenheim gebracht. Die laufen darin dann frei rum und sind der Situation komplett ausgeliefert.“ Dass dabei der Bezugsmensch fehlt, der Hund keinen Führer hat, hält Wanken für problematisch. „Als Hundeführer ist man auch Rudelführer. Ich entscheide, wer wann wie meinen Hund anfasst. Und darauf verlässt er sich auch“, so Inge Wanken.

Das kann Tanja Schmitz bestätigen. Sheila ist nie allein in der Seniorenresidenz unterwegs. Immer hat Schmitz sie im Auge, beobachtet, ob der Hund Stress hat, hechelt oder sich zurückzieht. Denn der Rundgang durch die Einrichtung ist für Mensch und Tier auch anstrengend. Besonders die Besuche in den Gruppenräumen verlangen von Sheila eine Menge. Zwar liebt sie es, bei den Turn- und Spielstunden dabei zu sein. Dann fliegen große Luftballons durch den hellen Raum, die Sheila mit Begeisterung durch die Gegend jagt. Sie wetzt zwischen den Reihen der Teilnehmer hindurch, lässt sich hier kraulen und dort bespaßen. Doch nach 20 Minuten zwischen zwei Dutzend Menschen braucht die Mischlingshündin eine Pause. Im Aufenthaltsraum des Sozial-Kulturellen Dienstes hat Tanja Schmitz Sheila einen Platz eingerichtet. Dort kann die Hündin runterfahren und ein kleines Nickerchen halten, bevor die beiden in eine neue Runde starten.

Rechtliche Grundlagen

Schmitz legt großen Wert darauf, dass ihr Arbeitgeber sie in ihrem Wirken unterstützt. „Der Rückhalt der Kollegen ist absolut da, auch die Einrichtungsleitung findet für unsere Arbeit Anerkennung“, erzählt sie. Für die Arbeit mit einem Hund in der Seniorenresidenz formulierte Viola Mathy jedoch klare Voraussetzungen. Der Hund muss geimpft, sozialverträglich und hundehaftpflichtversichert sein. „Das ist für uns und für Frau Schmitz auch eine Absicherung. Es kann ja sein, dass mal jemand über den Hund stolpert. Dann muss auch rechtlich alles stimmen“, sagt die Residenzchefin. Auch Inge Wanken betont, dass sich die Einrichtung und der Hundebesitzer über die rechtlichen Konsequenzen Gedanken machen müssen. Bisher gibt es in Deutschland keine Regelung bezüglich eines Hundebesuchsdienstes. Der Hundeführer muss weder eine diesbezügliche Ausbildung haben, noch müssen spezielle Anforderungen erfüllt sein. Umso wichtiger sei, dass Interessierte sich gut schlau machen, was Recht und Hygiene im entsprechenden Heim betrifft, erklärt Wanken. „Bis jetzt haben wir nur gute Erfahrungen damit gemacht. Solange der Hund die Pflegenden nicht von der Arbeit ablenkt und die Besuche im Rahmen bleiben, ist Sheila ein gern gesehener Mitarbeiter hier“, bekräftigt Mathy.

Sheila ist mittlerweile nicht die einzige Fellnase in der Residenz. Bereits in vielen Pflegeheimen ist es üblich, dass die Bewohner ihre eigenen Tiere mitbringen. In Moselweiß muss vorab die Versorgung des Tieres geklärt sein. Dann steht felligen Mitbewohnern in den Pflegeheimen die Tür offen. Und Sheila bringt nicht mehr allein die Senioren zum Lachen.

Marta Fröhlich

Vielen Dank an Marta Fröhlich von der Rhein-Zeitung für den Besuch und den Artikel!

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Rhein-Zeitung.

27. August 2016 **Journal** Rhein-Zeitung

Pfleger auf vier Pfoten

Welch besondere Wirkung Hunde auf Menschen haben, zeigt Mischling Sheila. Die Hündin ist für den Sozial-Kulturellen Dienst der Seniorenresidenz Moseltal im Einsatz und baut mit tierischem Charme Brücken zwischen Bewohnern und Mitarbeitern.

Mischlingshündin Sheila braucht keine Sekunde, um Kontakt zu knüpfen. Deshalb begleitet sie Tanja Schmitz (rechts) bei ihrer Arbeit beim Sozio-Kulturellen Dienst in der Seniorenresidenz Moseltal.

Fotos: Marta Fröhlich

Ein Trippeln auf dem Gang kündigt Sheila an. Frau Müller blickt neugierig zur Tür. Die Mischlingshündin zieht draußen kräftig am Geschirr und wedelt mit dem Schwanz, als sie ihre Schnauze durch die angelehnte Tür in Frau Müllers Zimmer drückt. Frau Müller hat heute Geburtstag, und Sheila muss auch gratulieren. Tanja Schmitz, Sheilas Frauchen, hat alle Hände voll zu tun, um die Begrüßung der beiden nicht zu stürmisch ausfallen zu lassen.

Tanja Schmitz arbeitet seit fünf Jahren in der Seniorenresidenz Moseltal in Koblenz-Moselweiß. Sie ist Teil des Sozial-Kulturellen Dienstes (SKD), der die Alltagsbegleitung für die Senioren organisiert. Die 15 Mitarbeiter des SKD haben alle einen sozialpädagogischen Hintergrund und sorgen mit Aktionen für Abwechslung im Pflegealltag. Sie kümmern sich um die soziale Betreuung, organisieren Spielstunden und Feste, führen intensive Gespräche mit den Bewohnern. So auch Tanja Schmitz mit ihrer Hündin Sheila, die zwei- bis dreimal im Monat ihr Frauchen in den Dienst begleitet. Immer wenn Schmitz einen kurzen Dienst hat, meistens sind es drei Stunden, ist Sheila ihre Begleitung. Dann streunen die beiden durch die Einrichtung, gehen Stationen und Wohnbereiche ab, besuchen Spielgruppen und Teerunden.

Frau Müller bekommt heute reichlich Besuch. Blumensträuße stehen eng an eng auf ihrem Nachttisch, doch für Sheila ist immer Zeit. Frau Müller und Sheila kennen sich bereits mittlerweile ein Jahr, und ihre Vertrautheit ist deutlich spürbar. Die Hündin wetzt durch das Einbettzimmer der Rentnerin, erschnuppert freudig die fremden Düfte der Besucher. Währenddessen hat Tanja Schmitz Zeit, Frau Müller zu gratulieren und einen Plausch zu halten. Dann darf endlich auch Sheila ran. Sie drückt ihren Kopf eng an die alte Dame, lässt sich hinterm Ohr kraulen und leckt über Frau Müllers Hand. Der quirlige Hund wird in Gegenwart der Seniorin deutlich ruhiger und lässt sich gern auf Streicheleinheiten ein.

Erinnerungen werden wach

Dass ein Hund durch ihr Haus stromert, findet Einrichtungsleitung Viola Mathy richtig gut. „Die Idee ist aus Zufall entstanden. Wir hatten bereits früh schon Anfragen von Ehrenamtlichen, die mit ihren Hunden kommen wollten. Mario Bünn, Mitglied im Vorstand der Residenz, ist großer Hundefan und war von der Idee eines Hundebesuchsdienstes begeistert. Da meldete sich Tanja Schmitz bei uns offene Türen ein", berichtet Mathy. „Viele unserer Bewohner erzählen uns im Rahmen unserer Biografiearbeit, dass sie früher auch einen Hund hatten", sagt Mathy. In der Biografiearbeit führen die Mitarbeiter des SKD intensive Gespräche mit den Heimbewohnern und erfahren so viel über deren Vorlieben und Abneigungen. Das ermöglicht einen ersten Eindruck und baut Berührungspunkte ab. Doch kein Mensch bricht das Eis so gut wie Sheila. Die Hündin kennt keine Scheu, ist weder schüchtern noch voreingenommen. Sie geht offen auf jeden Bewohner zu. Das macht sie zur perfekten Brückenbauerin zwischen dem Bewohner und der Fachkraft. „Die Menschen werden offen, wenn ich mit Sheila reinkomme. Sie verändert die Laune im Raum", erzählt Schmitz.

Besonders hilfreich ist der tierische Einsatz bei der Arbeit mit Demenzkranken. Da ihr Kurzzeitgedächtnis nicht mehr richtig funktioniert, fällt es vielen von ihnen schwer, sich auf die neue Wohnumgebung und die neuen Gesichter einzulassen. Manch einer reagiert verschlossen oder unfreundlich auf Tanja Schmitz. Doch Sheila schafft einen Anknüpfungspunkt. Denn viele der alten Menschen hatten in ihrer Kindheit einen Hund, und da das Langzeitgedächtnis bei Demenz noch gut funktioniert, können sie sich daran teils noch erinnern und öffnen sich. Hunde können die Situation mit ihrer uneingeschränkten Freundlichkeit auflockern und Barrieren abbauen. Doch nicht jeder ist von der Präsenz eines Hundes direkt begeistert, erzählt Schmitz. „Es gibt zwar auch hin und wieder Menschen, die keine Hunde mögen oder Angst davor haben. Darauf nehme ich natürlich Rücksicht. Aber manchmal schafft es Sheila sogar, jemandem vorsichtig nahe zu kommen, der zu Beginn Angst vor ihr hatte und sich dann deutlich entspannt. Das ist dann sehr schön."

Zu manchem Bewohner knüpft Sheila ein ganz besonderes Band. So zum Beispiel zu einem Mann, der schwer an Krebs erkrankt war und gar nicht mehr reden wollte. Er zog sich in sein Zimmer zurück, wurde bettlägerig und verweigerte den Kontakt zu Menschen. Allein Sheila durfte ihn noch besuchen. Sie legte sich dann stets ruhig in sein Bett und verbrachte viel Zeit mit dem Schwerkranken. Bis er ging. Auch intensive emotionale Bindungen gehören zum Arbeitsalltag eines Besuchshundes.

Sheila ist ein bulgarischer Straßenhund gewesen, bevor sie vor knapp zwei Jahren als Junghund zu Tanja Schmitz kam. Diese entschied sich schnell, das Hundemädchen mit zur Arbeit zu nehmen. „Sie ist ein freundlicher, quirliger Hund und sehr menschenbezogen. Das sorgt hier immer für gute Laune", erzählt sie.

Doch warum kommen gerade Hunde im Pflegebereich so gut an? „Der Hund ist am engsten mit dem Menschen sozialisiert. Er kann im Gegensatz zu anderen Tieren den Menschen als Rudelersatz annehmen", erklärt Inge Wanken. Die Hundetrainerin aus Trier bildet Therapiebegleithunde aus und arbeitet selbst aktiv in der tiergestützten Pädagogik. „Hund und Mensch müssen aber eine stabile Beziehung zueinander haben", betont sie. Mensch und Tier müssen im Team arbeiten. Der Mensch trägt dabei die große Verantwortung zu erkennen, wann der Hund genug hat. Laute Geräusche, Menschen, die sich anders bewegen, rufen oder den Hund einfach auch mal anlassen. Das alles stresst das Tier, es muss lernen, damit umzugehen.

> **„Sheila sorgt hier immer für gute Laune."**
>
> Tanja Schmitz über ihre Hündin

Vertrauen ist das A und O

Deshalb müssen die Hunde, die solche Arbeitseinsätze absolvieren, mental sehr stark und gut sozialisiert sein. „Am besten lernt der Hund bereits in der prägeähnlichen Phase als Welpe das Altenheim in all seinen Facetten kennen", erläutert die Tiertrainerin. Er muss auch im Wohnheim habituiert werden. Das bedeutet, dass er sich an den Umgang mit Menschen und an die Wohngegebenheiten gewöhnt hat.

Doch eines ist bei der Arbeit mit dem Hund besonders wichtig: Das Tier muss sich voll und ganz auf seinen Menschen verlassen können. „Das erfordert viel Erfahrung und ein gutes Händchen für das eigene Tier", stellt Wanken fest. Deshalb hält die Hundetrainerin auch nichts von Hunden, die praktisch gemietet werden können. „Auch das gibt es. Da werden die Tiere bei ihren Besitzern abgeholt, die diese einfach verleihen, und in ein Seniorenheim gebracht. Die laufen dann dann frei rum und sind der Situation komplett ausgeliefert." Dass dabei der Bezugsmensch fehlt, der Hund keinen Führer hat, hält Wanken für problematisch. „Als Hundeführer ist man auch Rudelführer. Ich entscheide, wer wann wie meinen Hund anlässt. Und darauf verlässt er sich auch", so Inge Wanken.

Das kann Tanja Schmitz bestätigen. Sheila ist nie allein in der Seniorenresidenz unterwegs. Immer hat Schmitz sie im Auge, beobachtet, ob der Hund Stress hat, hechelt oder sich zurückzieht. Denn der Rundgang durch die Einrichtung ist für Mensch und Tier auch anstrengend. Besonders die Besuche in den Gruppenräumen verlangen von Sheila eine Menge. Zwar liebt sie es, bei den Turn- und Spielstunden dabei zu sein. Dann fliegen große Luftballons durch den hellen Raum, die Sheila mit Begeisterung durch die Gegend jagt. Sie wetzt zwischen den Reihen der Teilnehmer hindurch, lässt sich hier kraulen und dort bespallen. Doch nach 20 Minuten zwischen zwei Dutzend Menschen braucht die Mischlingshündin eine Pause. Im Aufenthaltsraum des Sozial-Kulturellen Dienstes hat Tanja Schmitz Sheila einen Platz eingerichtet. Dort kann die Hündin runterfahren und ein kleines Nickerchen halten, bevor die beiden in eine neue Runde starten.

Rechtliche Grundlagen

Schmitz legt großen Wert darauf, dass ihr Arbeitgeber sie in ihrem Wirken unterstützt. „Der Rückhalt der Kollegen ist absolut da, auch die Einrichtungsleitung findet für unsere Arbeit Anerkennung", erzählt sie. Für die Arbeit mit einem Hund in der Seniorenresidenz formulierte Viola Mathy jedoch klare Voraussetzungen. Der Hund muss geimpft, sozialverträglich und hundehaftpflichtversichert sein. „Das ist für uns und für Frau Schmitz auch eine Absicherung. Es kann ja sein, dass mal jemand über den Hund stolpert. Dann muss auch rechtlich alles stimmen", sagt die Residenzchefin. Auch Inge Wanken betont, dass sich die Einrichtung und der Hundebesitzer über die rechtlichen Konsequenzen Gedanken machen müssen. Bisher gibt es in Deutschland keine Regelung bezüglich eines Hundebesuchsdienstes. Der Hundeführer muss weder eine diesbezügliche Ausbildung haben, noch müssen spezielle Anforderungen erfüllt sein. Umso wichtiger sei, dass Interessierte sich gut schlau machen, was Recht und Hygiene im entsprechenden Heim betrifft, erklärt Wanken. „Bis jetzt haben wir nur gute Erfahrungen damit gemacht. Solange der Hund die Pflegenden nicht von der Arbeit ablenkt und die Besuche im Rahmen bleiben, ist Sheila ein gern gesehener Mitarbeiter hier", bekräftigt Mathy.

Sheila ist mittlerweile nicht die einzige Fellnase in der Residenz. Bereits in vielen Pflegeheimen ist es üblich, dass die Bewohner ihre eigenen Tiere mitbringen. In Moselweiß muss vorab die Versorgung des Tieres geklärt sein. Dann steht fälligen Mitbewohnern in den Pflegeheimen die Tür offen. Und Sheila bringt nicht mehr allein die Senioren zum Lachen.

MARTA FRÖHLICH

Wissenswert

Hundebesuchsdienst

Tiergestützte Förderung Unter tiergestützter Förderung versteht man unter anderem den Einsatz von Besuchshunden in Pflege- und Altenheimen, Krankenhäusern, Schulen oder Kindergärten. Für Hundeführer ist keine therapeutische, pädagogische, soziale oder medizinische Grundausbildung obligatorisch. In Rheinland-Pfalz verfügen mittlerweile an die 50 Prozent der Seniorenheime über einen Hundebesuchsdienst, der häufig auch von Ehrenamtlichen durchgeführt wird.

Ausbildung Informationen sowie Kurse zur tiergestützten Intervention und Förderung bietet Hundetrainerin Inge Wanken in ihrem Institut „Tiersch Stark – Gemeinsam für Mensch und Hund" in Trier. Ihre Seite ist im Internet unter www.tiersch-stark-inge-wanken.de zu finden.

Manch ein Bewohner genießt Sheilas Nähe sogar im Bett.

Volksliedernachmittag in der Rhein-Mosel-Halle

Zahlreich vertreten machten sich die Bewohner/-innen der Seniorenresidenz Moseltal am 13.09.2016 auf den Weg zum Volksliedernachmittag für Senioren in die Rhein-Mosel-Halle.

Dort wurde uns ein buntes Programm geboten. Hauptakt war das Heeresmusikkorps Koblenz, das nicht nur durch Marschmusik begeisterte, sondern die Besucher/-innen bei vielen Liedern zum Mitsingen animierte.
Auch der Opernchor des Stadttheaters Koblenz sowie die Sängerin Regina Künne brachten mit ihren Darbietungen die Halle zum Beben. Durch das Programm führte das Koblenzer Original Manfred Gniffke, der mit Witz und Charme das Publikum bei guter Laune hielt.

An dieser Stelle möchten wir uns stellvertretend bei Frau Herber von der Stadt Koblenz bedanken, die solch einen Nachmittag mit ihrer Arbeit im Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales überhaupt erst ermöglicht hat.

Zum Schmunzeln

Anruf beim Wetteramt:

„Ihre leichte Bewölkung wird gerade von der Feuerwehr aus meinem Keller gepumpt!“

Verabschiedung Projekt IDEE

Auch in diesem Jahr war die Seniorenresidenz Moseltal Gastgeber der Abschlussveranstaltung des „Schülerprojekt IDEE“ (Idealismus und Engagement im Ehrenamt). Dabei handelt es sich um ein Projekt zwischen der Beratungs- und Koordinierungsstelle der Caritas Koblenz und dem Görres-Gymnasium Koblenz.

Freitag, 22. Juli 2016 · 4. Jahrgang | Nr. 29

Rhein-Zeitung

WIR VON HIER

HEIMATAUSGABE KOBLENZ
Koblenz · Rhein-Mosel · Vallendar · Bendorf · Weißenthurm

„Idee-Projekt“ des Görres-Gymnasiums mit Senioren endete. Seite 18

Seit vielen Jahren beteiligt sich auch die Seniorenresidenz Moseltal daran, indem sie vier Schülern für ein Schuljahr die Gelegenheit gibt, alle vierzehn Tage in Kontakt mit den Bewohner/-innen zu kommen. Dabei haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, Erfahrungen im sozialen Bereich sowie im menschlichen Miteinander zu sammeln. Außerdem lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und können älteren Menschen eine Stütze in schwierigen Lebenssituationen sein. „Unsere“ vier Schüler haben im letzten Jahr beispielsweise Spaziergänge mit den Bewohnern unternommen, Spiele- und Leserunden gestaltet, Bingo-Nachmittage begleitet und durch lustige Erzählungen aus dem Alltag eines Jugendlichen frischen Wind ins Haus gebracht. Bei der Abschlussveranstaltung am 12.07.2016 wurden sowohl die kooperierenden Senioreneinrichtungen, als auch die Schüler/-innen ausgezeichnet und verabschiedet.

An dieser Stelle möchte sich auch die Seniorenresidenz Moseltal erneut bei den Projektgestaltern und bei den Schüler/-innen für das besondere Engagement bedanken und wünscht auf dem weiteren Werdegang von Herzen viel Erfolg.

Wir verbinden Generationen

PAUL VÖLPEL HAUS

Paul Völpel Haus

Grundsteinlegung am 02.09.2016

Wer war Paul Völpel?

Paul Völpel, Jahrgang 1911, lebte mehrere Jahre, bis zu seinem Tode im Jahre 2006, in der Seniorenresidenz Moseltal. Bis zu ihrem Tod im Jahr 2004, war seine Ehefrau Christel stets an seiner Seite.
Der Bauingenieur, der sich in Koblenz auch für den Bau der Moselschleuse in den 50er Jahren verantwortlich zeichnete, war Ideengeber für den Ankauf und die Erweiterung der Seniorenresidenz. Ihm und seiner Vision zu Ehren wurde die Erweiterung der Seniorenresidenz Moseltal im Beisein seiner Familie unter den Namen „Paul-Völpel-Haus“ gestellt.

Ein schöner Bericht über die Grundsteinlegung - Blick aktuell vom 11.09.2016

Erster Schritt zur Erweiterung der Seniorenresidenz Moseltal in Koblenz ist gemacht

Grundstein für Paul Völpel Haus gelegt

Unter den wachsamen Blicken Mario Blinns (2. v. re.) und Franz-Josef Möhlichs (re.) versenkten Paul Völpels Kinder, Dr. Michael Völpel und Dr. Christiane E. Herzog gemeinsam die Zeitkapsel im Grundstein. Fotos: BSB

Nach dem symbolischen Spatenstich kann der Bau des Paul-Völpel-Haus nun starten.

Für das erfolgreiche Streiten um den Ankauf des Bahngrundstücks bedankte sich Blinn bei Volker Bredler mit der Ehrenmedaille der Seniorenresidenz.

Koblenz. „Wer ist eigentlich dieser Paul Völpel?", mag sich mancher Gast gefragt haben, der von der Seniorenresidenz Moseltal eine Einladung zur Grundsteinlegung ihres mit „Paul-Völpel-Haus" benannten Anbaus erhalten hatte. Paul Völpel war Bauingenieur und Vater von Dr. Christiane E. Herzog, Ehefrau des Koblenzer Oberbürgermeisters Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig. Seine letzten Lebensjahre hatte Völpel zusammen mit seiner Ehefrau Christel in der Seniorenresidenz im Rauental gewohnt. Mario Blinn, der im Jahr 2002 seine Tätigkeit in der Residenz aufnahm, erinnert sich gut an das Ehepaar Völpel. Paul und er mochten sich von Beginn an, wie er bei den Feierlichkeiten zur Grundsteinlegung erklärte. Bei den zahlreichen Gesprächen, die sie führten, habe Völpel immer wieder Verbesserungsvorschläge für „seine" Einrichtung eingebracht. Das Grundstück hinter dem Haus der Bahn abzukaufen, sei seine Vision gewesen. Vor fast genau zehn Jahren starb Völpel im Alter von 96 Jahren. Herzog bedankte sich im Namen ihres Bruders Michael und der gesamten Familie für die Ehre, den Erweiterungsbau nach ihrem Vater zu benennen. Er selber würde heute wohl kopfschüttelnd hier stehen und sagen: „Mensch, das hat aber ganz schön lange gedauert". Er sei ein Typ zwischen „Macher, Manager und Spinner" gewesen, charakterisierte ihn seine Tochter. Er hatte die stete Sehnsucht, etwas Bleibendes zu schaffen, was für ihn als Bauingenieur natürlich ein Leichtes war. „Seine" Bauten stehen quer durch die Republik. Mit der Koblenzer Schleuse habe er sich den Traum erfüllen können, sich in der eigenen Region ein kleines Denkmal setzen zu dürfen. Mario Blinn, der von 2009 bis 2015 Leiter der Seniorenresidenz war, habe er sich schnell als „Opfer" ausgesucht, um mit ihm seine Ideen zu „Wir verbinden Generationen" mit Projekten, die machbar sind, zu diskutieren.

Eine Idee nimmt Gestalt an

Mit der Grundsteinlegung und dem folgenden Bau des Hauses erlebe die Familie eine wundervolle Erfüllung der Idee des Vaters. Blinn, heute Vorstand der Senioren Palace AG (Betriebsgesellschaft der Seniorenresidenz), erinnerte sich in seinem Grußwort an die Zeit vor 12 Jahren, als die Idee zur Erweiterung der Anlage aufkam, als erste Ankaufgespräche für das Grundstück mit der Bahn geführt wurden. Nach vielen „Auf und Abs", zu denen auch die Schaffung einer Ausgleichsfläche für die umzusiedelnden 2.000 Mauereidechsen gehörte, gehe der Blick jetzt in die Zukunft.

Projekt bringt viele Neuerungen

Mit einem Investitionsvolumen von über sieben Millionen Euro werden im Paul-Völpel-Haus 33 neue Wohnungen zu den bereits bestehenden 55 im Bereich „Betreutes Wohnen" sowie Büro- und Physiopraxisräume entstehen. Im 1998 errichteten Haupthaus wird ebenso einiges umgebaut werden. So soll beispielsweise aus dem beliebten „Café Stolzenfels" ein „Restaurant Stolzenfels" werden, und ein neues Parkhaus mit 37 Stellplätzen soll die durch den Neubau wegfallenden Parkplätze ersetzen. Blinn freue sich, dass die Beziehung zur Familie Völpel über den Tod des Bewohnerpaares hinweg gehalten habe und besonders darüber, dass Pauls Enkelin Kira heute in eben dem Haus arbeitet, in dem ihr Großvater so gerne gelebt habe.

Es war ein langer und harter Weg

Die Ehrenmedaille der Seniorenresidenz überreichte er an Volker Bredler, Leiter der Filialentwicklung bei Aldi Süd, denn ohne den Nachbarn Aldi könnte jetzt nicht gebaut werden. Erst durch dessen harte Verhandlungen mit der Bahn war der Ankauf schließlich von Erfolg gekrönt. Bredler bedankte sich und wünschte den (künftigen) Bewohnern ein weiterhin prosperierendes Haus. Ein Haus, in dem alle Pflegestandards in einem partnerschaftlichen, aktiven Miteinander umgesetzt werden, formulierte es Franz-Josef Möhlich, der die Moderation der Feierlichkeiten übernommen hatte.

Wichtiger Beitrag zur Schaffung von neuem Wohnraum

Auch Sozialstaatssekretär David Langner lobte die Seniorenresidenz über alle Maße. Das Haus öffne sich der Bevölkerung schon seit Jahren mustergültig. Viele Menschen besuchen die zahlreichen Veranstaltungen oder kommen einfach einmal auf einen Kaffee hierher. Mit der heutigen Grundsteinlegung leiste das Haus einen wichtigen Beitrag zur Schaffung von dem in Koblenz dringend benötigten Wohnraum. Denn immer mehr Menschen kommen der Arbeit und der guten Infrastruktur wegen in die Stadt (zurück). Den vom neuen Paul-Völpel-Haus zu erwartenden attraktiven Beitrag, diesen Bedarf in der 113.000 Einwohner-Stadt mit 100.000 Arbeitsplätzen zu minimieren, begrüßte auch Hofmann-Göttig. Seine Mutter gehörte in der Seniorenresidenz Moseltal zu den ersten Bewohnern, wie er erzählte. Empfohlen wurde ihm die Anlage von Mario Blinn, der damals noch Sachbearbeiter beim Sozialamt der Stadt war. Hofmann-Göttig bestätigte die damalige, offensichtlich von perspektivischem Denken gesteuerte Einschätzung Blinns. Die Einrichtung habe sich „toll" entwickelt. In ihr könne man wirklich gut leben. Vor allem die „jungen Alten" erhielten hier eine Chance, fast privat und wie normal zu wohnen. Zudem biete ihr die gegebene Kombination von Pflege und Betreuung einen ungeheuren Standortvorteil.

„Rentner aus Leidenschaft" müssen noch warten

In eine der neuen Wohnungen am liebsten sofort einziehen wollten „Willi und Ernst", die Koblenzer Comedians Dirk Zimmer und Markus Kirschbaum, ihres Zeichens „Rentner aus Leidenschaft" und Ehrenbewohner der Residenz. Sie ulkten auf der Bühne über die Eigentümlichkeiten des Alters und hatten den „Eidechsen vom Bahndamm" ein eigenes Gedicht gewidmet. Darin machten sie den Tierchen klar: „Ihr steht zwar auf der Roten Liste, doch hier ist nun Rollator-Piste!".

Denkwürdige Stunden erlebt

Die symbolische Grundsteinlegung unterstrich diese Aussage. Christiane E. Herzog und ihr Bruder Michael versenkten die Zeitkapsel, die neben Aktuellem und Zeittypischem unter anderem Noten des Lieblingslieds Völpels „Hörst Du mein heimliches Rufen" enthält, im Grundstein. Den Refrain dieses Liedes brachte mit Gitarre und Gesang Thomas Schulte-Wissermann speziell für die Familie zu Gehör. Mit weiteren Liedbeiträgen zum Thema Alter hatte er den Programmablauf musikalisch aufgelockert. Im Anschluss an die Grundsteinlegung überreichte Blinn der Familie einen kleinen, eigens für sie entworfenen gläsernen Grundstein. Die Flaschenverschluss-Variante mit einem 3D-Laserbild Völpels erhielt jeder Gast als Geschenk zur Erinnerung an diese denkwürdigen Stunden, die mit einem Imbiss und vielen guten Gesprächen ausklangen. - BSB -

Immer bestens informiert... unsere Social Media Kanäle

Besuchen Sie uns bei Facebook und Twitter!

- **www.facebook.com/SeniorenresidenzMoseltal**
- **www.facebook.com/SeniorenresidenzDeisenhofen**
- **www.facebook.com/spservicesnet**
- **www.twitter.com/pflegekoblenz**

www.pflege-koblenz.de

Wir beraten Sie auch gerne persönlich, kommen Sie vorbei oder rufen Sie uns einfach an. Telefon 0261 94 28 511

Schön, dass Sie mit uns die Grundsteinlegung gefeiert haben! Fotos S. 22/23: ©Julia Berlin

Pressespiegel:

„Schaengel“
vom 11.09.2016

PINNWAND

Seniorenresidenz Moseltal wird um Paul-Völpel-Haus erweitert

Grundsteinlegung für 33 neue Wohneinheiten und Büroetage

KOBLENZ. In der Seniorenresidenz Moseltal (Moselweißer Str. 123) wurde der Grundstein für die Erweiterung des Betreuten Wohnens gelegt. Das neu entstehende Paul-Völpel-Haus wird den Bestand um weitere 33 Wohneinheiten und eine Büroetage für den Hauptsitz der Senioren Palace Gruppe erweitern. Das Investitionsvolumen des Bauvorhabens liegt bei rund 7 Mio Euro.

Vorstand Mario Blinn erläterte den rund 150 geladenen Gästen die Historie des Grundstücksankaufs der ehemaligen Bahnfläche und betonte die Bedeutung der Erweiterung. Er erklärte, wieso das Haus dem ehemaligen Bewohner Paul Völpel gewidmet wird.

Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig (v. links), Kira Herzog, Sonja Herzog, Viola Mathy (Leiterin der Seniorenresidenz Moseltal), Dr. Christiane Herzog, Dr. Michael Völpel mit Ehefrau, Mario Blinn (Vorstand der Senioren Palace AG) und Silvan Conle (Vertreter der Eigentümerfamilie) bei der Grundsteinlegung. Foto: pr

Seine persönlichen Erfahrungen mit der Einrichtung schilderte der Koblenzer Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig, der selbst seine Mutter und die Schwiegereltern über viele Jahre in der Seniorenresidenz besuchte.

Emotionaler Höhepunkt war zweifellos die sehr persönliche Rede von Dr. Christiane Herzog, der Tochter von Paul Völpel, die ihren Vater mit Anekdoten aus seinem Leben in Erinnerung rief. -dko-

Seniorenresidenz Moseltal investiert und erweitert

Bauprojekt Grundstein wurde gelegt

■ **Koblenz.** Die Seniorenresidenz Moseltal wächst – und die Investition fällt sogar noch größer aus, als im vergangenen Jahr angekündigt: 7 Millionen Euro werden in einen Erweiterungsbau für das betreute Wohnen fließen, dessen Grundstein jetzt bei einem Festakt gelegt wurde. Weitere 33 Wohneinheiten und eine Büroetage für den Hauptsitz der Senioren Palace Gruppe sollen in dem neuen Haus entstehen. Hatte Vorstand Mario Blinn im vergangenen Jahr im Gespräch mit der RZ noch von einer Investitionssumme von 4 bis 5 Millionen Euro gesprochen, soll es jetzt auf die genannte Summe von 7 Millionen Euro hinauslaufen.

Bei der feierlichen Grundsteinlegung erläuterte Blinn die Historie des Grundstücksankaufs der ehemaligen Bahnfläche und betonte die Bedeutung der Erweiterung für den Standort Koblenz. Und er berichtete auch, wie es zu dem Namen des Gebäudes kam: Die Erweiterung wird Paul-Völpel-Haus heißen und an den Bauingenieur erinnern, der in Koblenz für den Bau der Moselschleuse in den 1950er-Jahren verantwortlich zeichnete und der auch Ideengeber für den Ankauf und die Erweiterung der Seniorenresidenz war. Völpel verbrachte seine letzten Lebensjahre bis zu seinem Tod im Jahre 2006 in der Seniorenresidenz Moseltal – mit seiner Frau Christel an seiner Seite, die bereits im Jahr 2004 verstarb. Völpels Tochter, Christiane Herzog, erinnerte in persönlichen Worten an ihren Vater. Herzogs Mann, Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig, dessen Mutter ebenfalls zuletzt in der Seniorenresidenz lebte, berichtete von seinen persönlichen Erfahrungen mit der Einrichtung.

In seiner Begrüßungsansprache hatte Staatssekretär David Langner betont, dass sich die Seniorenresidenz im Sinne des Sozialministeriums schon sehr früh auf den Weg begeben habe, eine transparente und nach außen geöffnete, integrierte Einrichtung zu sein, und hierbei eine Vorreiterrolle einnahm. Das Rahmenprogramm der Grundsteinlegung gestalteten das Koblenzer Comedy-Duo Willi und Ernst sowie der Moselweißer Musiker Thomas Schulte-Wissermann, die Moderation übernahm AKK-Präsident Franz-Josef Möhlich.

Rhein-Zeitung vom 08.09.2016

SUPER SONNTAG

DAS LEBEN Genießen

Grundsteinlegung für 33 neue Wohneinheiten und Büroetage

Seniorenresidenz Moseltal wird um Paul-Völpel-Haus erweitert

In der Seniorenresidenz Moseltal wurde der Grundstein für die Erweiterung des Betreuten Wohnens gelegt. Das neu entstehende Paul-Völpel-Haus wird den Bestand um weitere 33 Wohneinheiten und eine Büroetage für den Hauptsitz der Senioren Palace Gruppe erweitern. Das Investitionsvolumen des Bauvorhabens liegt bei rund 7 Mio Euro.

Koblenz. Umrahmt von musikalischen Einlagen des Moselweißer Musikers Thomas Schulte-Wissermann erläuterte Vorstand Mario Blinn den rund 150 geladenen Gästen die Historie des Grundstücksankaufs der ehemaligen Bahnfläche und betonte die Bedeutung der Erweiterung für den Standort Koblenz. Er erklärte, wieso das Haus dem ehemaligen Bewohner Paul Völpel gewidmet wird.

Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig (v. links), Kira Herzog, Sonja Herzog, Viola Mathy (Leiterin der Seniorenresidenz Moseltal), Dr. Christiane Herzog, Dr. Michael Völpel mit Ehefrau, Mario Blinn (Vorstand der Senioren Palace AG) und Silvan Conle (Vertreter der Eigentümerfamilie) bei der Grundsteinlegung. Foto: pr

Staatssekretär David Langner stellte in seiner Begrüßungsansprache heraus, dass sich die Seniorenresidenz im Sinne des Sozialministeriums schon sehr früh auf den Weg begeben habe, eine transparente und nach außen geöffnete, integrierte Einrichtung zu sein, und hierbei eine Vorreiterrolle einnahm.

Die persönlichen Erfahrungen mit der Einrichtung schilderte der Koblenzer Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig, der selbst seine Mutter und die Schwiegereltern über viele Jahre in der Seniorenresidenz besuchte.

Emotionaler Höhepunkt war die sehr persönliche Rede von Dr. Christiane Herzog, Tochter von Paul Völpel, die ihren Vater mit Anekdoten aus seinem Leben in Erinnerung rief.

Die Lachmuskeln strapazierten das Koblenzer Comedy-Duo „Willi und Ernst“, die die Veranstaltung unterbrachen, da beide sofort einziehen wollten und die Reden nicht abwarten konnten. Sie lieferten sich einen regen Schlagabtausch mit dem als Moderator der Veranstaltung glänzend aufgelegten AKK-Präsidenten Franz-Josef Möhlich. -dko-

Super Sonntag vom 11.09.2016

Auf unserer Website
www.seniorenresidenz-moseltal.de
haben wir ein Bautagebuch eingerichtet. Verfolgen Sie regelmäßig die Fortschritte unseres Erweiterungsbaus!

UNSER LEISTUNGSANGEBOT

Audiometrie

In dieser hellen und großzügigen Prüfkabine werden die notwenigen Hördaten des Kunden erhoben um eine optimale Versorgung mit modernen HörSystemen durchführen zu können.

Regiometrie:

Mit der Hörsimulation haben unsere Hörberater beste Voraussetzungen unterschiedliche Klangdarstellungen und eine perfekte Darstellung des Richtungshörens dem Kunden zu präsentieren. Der Kunde kann sehen was er hört.
Hier erfolgt der optimale Ausgleich des Hörhandicaps.

Empfang

Freundlichkeit und Kompetenz unserer HörAkusiker erwarten den Kunden bereits am Empfang. Die sprichwörtlichen „Lotsen des guten Hörens“ machen Ihnen den Ausgleich Ihres Hörhandicaps zum Erlebnis.

HÖRSTUDIO S
MITTENIMLEBEN

56073 Koblenz
Koblenzer Str. 236
Gegenüber Marienhof

Tel. 0261 - 942 494 82
Fax 0261 - 942 494 83
kontakt@hoerstudio-s.de
www.hoerstudio-s.de

design by www.pourcom.de

Termine Seniorenresidenz Deisenhofen

Wir haben wieder vielfältige Aktionen für unsere Bewohner und ihre Angehörigen geplant.

Regelmäßige Veranstaltungen des Sozialkulturellen Dienstes (SKD):

- Montags und mittwochs um 10.30 Uhr: Gedächtnistraining im Wintergarten 1. Stock
- Dienstags um 10.30 Uhr: Sitzgymnastik im Wintergarten 1. Stock
- Donnerstags um 10.30 Uhr: Sturzprävention im Wintergarten 1. Stock
- Donnerstags um 15.30 Uhr: Bingo in der Cafeteria

Alle 14 Tage:

- Dienstags um 14.30 Gottesdienst im Wintergarten 1. Stock
- Mittwochs um 15.30 Uhr Seniorengymnastik mit Frau Kraus in der Cafeteria

Wechselnde Angebote an den restlichen Tagen:

- Kochen und Backen, Kreatives Werken, Leserunde, Singkreis, Kegeln, Spielrunde, Quiz, Filmabend, Musik-Cafe, uvm.

Selbstverständlich werden weitere Feierlichkeiten, Ausflüge und Angebote stattfinden.

Alle genannten Angebote und Veranstaltungen werden zeitnah ausgehangen.
Über zeitliche Änderungen werden Sie rechtzeitig informiert.

„Ich gebe der Zeit die Zeit - damit kommen kann, was kommen soll.“

Klaus Seibold

Sommerfest in Deisenhofen

Am 8. Juli 2016 waren uns endlich einmal ein paar angenehme Sonnenstunden vergönnt. Diese nutzten alle gemeinsam bei Gegrilltem, Bier und Musik!

Schöne Impressionen von Julia Schille:

SENIOREN RESIDENZ DEISENHOFEN

Ausflug zum Kloster Beuersberg

10.08.2016

Die Ausflügler verbrachten in der idyllischen Klosteranlage einige erkenntnisreiche Stunden und besichtigten die Klosterwerkstatt, die Apotheke und Zellen der Ordensschwestern. Anschließend trafen sich alle im ehemaligen Speisesaal zu Kaffee und Kuchen.

Dank an die Nachbarschaftshilfe Oberhaching, die den schönen Ausflug ermöglichte.

Zum Schmunzeln

Sagt der Richter zum Angeklagten: „Sie können wählen zwischen 10 Tagen Gefängnis und 1000 Euro“
„Dann nehme ich natürlich das Geld!“

Ausstellung von Klosterarbeiten

11.08.2016

Den beim Ausflug daheimgebliebenen ermöglichte Elfriede Maier durch die Ausstellung ihrer handgefertigten Arbeiten einen Einblick in die Klosterkunst.
Viele Besucher bewunderten die mit Perlen und Golddraht verzierten „Fatschnkindl, Heiligenbilder und Jesuskindl.“

Feuer und Flamme

Wir üben für den Fall, der hoffentlich nie eintritt.

12 Mitarbeiter wurden als Brandschutzhelfer unterwiesen. Alle waren mit „Feuereifer“ bei der Sache.

Herzlichen Glückwunsch, Deisenhofen!

SENIOREN RESIDENZ DEISENHOFEN

Wir gratulieren den Geburtstagskindern Oktober - Dezember 2016

Geburtstagskinder im Oktober

02.	Herr Rudolf Rosenfeld	Wohnbereich Alpspitze	90 Jahre
11.	Frau Erna Bardroff	Wohnbereich Seekar	91 Jahre
15.	Frau Edith Zabel	Wohnbereich Seekar	65 Jahre

Geburtstagskinder im November

01.	Frau Renate Ende	Wohnbereich Brauneck	80 Jahre
04.	Frau Hedwig Ulbrich	Wohnbereich Seekar	95 Jahre
18.	Frau Ursula Sautter	Wohnbereich Seekar	92 Jahre
22.	Herr Hans-Adolf Jönsson	Wohnbereich Schachen	74 Jahre
22.	Herr Hans Scholz	Wohnbereich Alpspitze	70 Jahre
29.	Frau Ursula Brand	Wohnbereich Alpspitze	92 Jahre
30.	Frau Johanna-Lore Rohner	Wohnbereich Hochfelln	91 Jahre

Geburtstagskinder im Dezember

04.	Frau Barbara Kerling	Wohnbereich Brauneck	95 Jahre
04.	Frau Gertraud Schröer	Wohnbereich Seekar	82 Jahre
13.	Frau Anna Renelt	Wohnbereich Kampenwand	89 Jahre
15.	Herr Horst Schröder	Wohnbereich Zugspitze	91 Jahre
17.	Frau Elfriede Krippel	Wohnbereich Seekar	82 Jahre
17.	Frau Rosina Eckert	Wohnbereich Seekar	89 Jahre
18.	Frau Maria Stürzl	Wohnbereich Hochfelln	97 Jahre
28.	Frau Franziska Grabe	Wohnbereich Alpspitze	98 Jahre

Wir nehmen Abschied

Trennung kann man den Tod wohl nennen

denn wer weiß

wohin wir gehen

Tod ist nur ein kurzes Trennen

auf ein ewiges Wiedersehen

Jospeh von Eichendorff

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitbewohner

Herzlichen Glückwunsch, Koblenz!

SENIOREN RESIDENZ MOSELTAL

Wir gratulieren den Geburtstagskindern Oktober - Dezember 2016

Geburtstagskinder im Oktober

04.	Frau Ursula Schütz	Betreutes Wohnen	90 Jahre
04.	Frau Renate Studt	Betreutes Wohnen	76 Jahre
05.	Frau Ekaterina Frei	Wohnbereich Oberwerth	91 Jahre
06.	Herr Hans Wagner	Wohnbereich Goldgrube	88 Jahre
07	Herr Bernhard Stumm	Wohnbereich Oberwerth	84 Jahre
13.	Herr Alfred Ditze	Betreutes Wohnen	85 Jahre
15.	Herr Franz-Josef Rittgen	Wohnbereich Goldgrube	83 Jahre
16.	Frau Elfriede Goß	Wohnbereich Metternich	92 Jahre
16.	Frau Regine Krtschil	Betreutes Wohnen	80 Jahre
17.	Frau Maria Hohmann	Wohnbereich Oberwerth	94 Jahre
19.	Herr Werner Jäger	Wohnbereich Metternich	85 Jahre
20.	Frau Maria Albersmann	Betreutes Wohnen	93 Jahre
20.	Frau Sigrid Klein	Wohnbereich Rauental	86 Jahre
25.	Frau Herta Libera	Wohnbereich Metternich	82 Jahre
30.	Frau Gertrud Schreiner	Wohnbereich Oberwerth	85 Jahre
31.	Frau Rita Welle	Wohnbereich Oberwerth	75 Jahre

Geburtstagskinder im November

01.	Frau Gabriele Reichert	Betreutes Wohnen	76 Jahre
08.	Frau Anke Thiele	Betreutes Wohnen	75 Jahre
08.	Herr Norbert Treinen	Betreutes Wohnen	87 Jahre
10.	Frau Marianne Monreal	Wohnbereich Metternich	95 Jahre
11.	Frau Martel Jung	Wohnbereich Metternich	92 Jahre
12.	Frau Maria Ballmann	Betreutes Wohnen	84 Jahre
12.	Frau Annemarie Ternes	Wohnbereich Goldgrube	79 Jahre
12.	Frau Maria-Luise Timpf	Wohnbereich Metternich	91 Jahre
16.	Frau Ingeborg Bugdahn	Wohnbereich Metternich	92 Jahre
18.	Frau Sieglinde Barth	Betreutes Wohnen	91 Jahre
18.	Frau Ruth Müller	Wohnbereich Oberwerth	89 Jahre
24.	Frau Gisela Perscheid	Betreutes Wohnen	77 Jahre
26.	Frau Katharina Müller	Wohnbereich Metternich	82 Jahre
28.	Herr Bernd Ax	Wohnbereich Rauental	73 Jahre
29.	Frau Irmtraud Kessler	Wohnbereich Oberwerth	66 Jahre

Geburtstagskinder im Dezember

03.	Frau Eleonore Dorow	Wohnbereich Metternich	94 Jahre
05.	Frau Sybille Poppe	Wohnbereich Metternich	89 Jahre
08.	Herr Adolf Perscheid	Betreutes Wohnen	90 Jahre
09.	Frau Anna-Luise Hermann	Wohnbereich Oberwerth	81 Jahre
10.	Herr Werner Feist	Wohnbereich Rauental	79 Jahre
11.	Frau Margarete Kramer	Wohnbereich Oberwerth	89 Jahre
13.	Frau Heidemarie Kuhs	Wohnbereich Metternich	72 Jahre
14.	Frau Gertrud Schneider	Wohnbereich Goldgrube	93 Jahre
14.	Frau Sybille Zipperer	Betreutes Wohnen	93 Jahre
15.	Frau Martha Soika	Wohnbereich Oberwerth	88 Jahre
23.	Frau Christine Mohr	Betreutes Wohnen	84 Jahre
28.	Frau Annemarie Ferfort	Wohnbereich Goldgrube	88 Jahre
30.	Frau Anna Germandi	Betreutes Wohnen	81 Jahre

„Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“

Jean Paul

Zusätzliche Serviceangebote

Seniorenresidenz Moseltal

Kiosk
Eingangsbereich: Neben Pflegemitteln erhalten Sie auch Süßes, Zeitschriften und Getränke.
Täglich 8.00 - 18.30 Uhr

Fußpflege
1. Etage: Frau Dziura-Kurpas - med. Fußpflege, Maniküre und Kosmetik. Für Bewohner der Pflege ist eine Anmeldung über das Pflegepersonal erforderlich; Bewohner des Betreuten Wohnens melden sich bitte an der Rezeption an oder unter den Telefonnummern:
02630 956831 bzw. 0177 3244561
Montags 9.00 - 16.00 Uhr
Mittwochs 13.00 - 16.00 Uhr

Friseur
1. Etage: Frau Pompetzki - Für Bewohner der Pflege ist eine Anmeldung über das Pflegepersonal erforderlich; Bewohner des Betreuten Wohnens melden sich bitte an der Rezeption an.
Donnerstags 9.00 - 18.00 Uhr
Freitags 8.00 - 18.00 Uhr

Paket Shop & Postservice
Eingangsbereich: Hermes Paket Shop, in dem Sie Pakete aufgeben und empfangen können. Desweiteren können Sie neben Ihren Paketen auch Briefe zur Versendung an der Rezeption aufgeben.
Täglich 8.00 - 19.30 Uhr

Café Stolzenfels
In unserem Café erhalten Sie Getränke, Kuchen und je nach Jahreszeit auch Eis. In den warmen Monaten werden Sie selbstverständlich auch in unserem Garten bewirtet.
Täglich 11.00 - 18.00 Uhr

Seniorenresidenz Deisenhofen

Friseur
Im Foyer erwarten Sie die Mitarbeiter des „Salon Sigrid“.
Dienstags bis freitags 8.00 - 18.00 Uhr
Samstags 8.00 - 13.00 Uhr

Fußpflege
Auf Anfrage kommt Frau Döring/Frau Hiering
donnerstags und freitags nach Bedarf

Massage, Wellness und Entspannung
Auf Anfrage kommt Frau Hillebrand
dienstags nach Bedarf

Residenz Journal
ist ein kostenloses Magazin für Bewohner, Mitarbeiter und Freunde des Unternehmens und erscheint viermal jährlich.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
SP Services GmbH
Moselweißer Straße 123
56073 Koblenz
verantwortlich: Mario Blinn

Redaktion und Gestaltung:
Kira Herzog, Leitung Sozialkultureller Dienst der Seniorenresidenz Moseltal
und Guido Höfer
E-Mail: redaktion@seniorenpalace.de

Druck:
CEWE-PRINT.de

Alle Nachdruckrechte, auch auszugsweise, liegen bei der Herausgeberin.
Beiträge geben jeweils die Meinung und Ansichten des Verfassers wieder und sind nicht zwangsläufig Meinung der Herausgeberin.

Nächster Erscheinungstermin: Januar 2017

...wir planen, Sie feiern...

Fotos: Julia Berlin

SPServices

Moselweißer Str. 123 | 56073 Koblenz
Telefon: 0261 94 28 44 44 | Telefax: 0261 94 28 44 55
E-Mail: info@sp-services.net
Internet: **www.sp-services.net**